

Halle'sches Tageblatt.



Interionspreis für die dreigepaltene Corvus-Blatt oder deren Raum 15 Wz.
Reclamen vor dem Tagesständer die dreigepaltene Corvus-Blatt oder deren Raum 10 Wz.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Sonntagabend, den 25. December 1886.

87. Jahrgang.

Erhöhter Verkauf am Mittwochs- und Samstagmorgen.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Nr. 303.

Amlicher Theil.

Bekanntmachung.

Einladung der am 1. Januar 1887 fälligen Zinsheine der Preussischen Staatsschulden.

Die am 1. Januar 1887 fälligen Zinsheine der Preussischen Staatsschulden werden bei der Staatsschulden-Einlösungskasse, W. Taubenstraße 29 hiersebst, bei der Reichsbank-Hauptkasse sowie bei den früher zur Einlösung benutzten königlichen Kassen und Reichsbank-Anstalten vom 24. d. Mts. ab in den gewöhnlichen Geschäftstagen eingelöst.

Die Zinsheine sind, nach den einzelnen Schuldgattungen und Werthabschnitten geordnet, den Einlösungstellen mit einem Verzeichnis vorzulegen, welches die Stückzahl und den Betrag für jeden Werthabschnitt angeht, aufgerechnet ist, und des Einlösenden Namen und Wohnung ersichtlich macht.

Wegen Zahlung der am 1. Januar fälligen Zinsen für die in das Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen bemerken wir, daß die Zahlung dieser Zinsen mittelst der Post, sowie ihre Gültigkeit auf den Reichsbank-Girokonten der Empfangsberechtigten zwischen dem 18. Dezember und 8. Januar erfolgt; die Barzahlung aber bei der Staatsschulden-Einlösungskasse am 18. Dezember, bei der Regierungshauptkassen am 24. Dezember und bei den mit der Annahme direkter Staatssteuer außerhalb Berlins betrauten Kassen am 3. Januar beginnt.

Die Staatsschulden-Einlösungskasse ist für die Zinszahlungen werktäglich von 9 bis 1 Uhr mit Ausschluß des vorletzten Tages in jedem Monat, am letzten Monats-tage aber von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Anhaber Preussischer 4 prozentiger und 3 1/2 prozentiger Staatsanleihen machen wir auf die durch uns veröffentlichten „Amlichen Nachrichten über das Preussische Staats-schuldensbuch zweite Ausgabe“ aufmerksam, welche durch jede Buchhandlung für 40 Pf. oder von dem Verleger J. Gutentag (D. Collin) in Berlin durch die Post für 45 Pf. franco zu beziehen sind.

Berlin, den 3. December 1886.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Eydw.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen werden den Hausbesitzern behufs Verichtigung der fälligen Miethsteuer-Kassaten-Formulare zur Eintragung der mit dem 1. Januar 1887 (I. Quartal) eintretenden Wohnungs- und Miethveränderungen zugehen.

Näher den in Markt zu verzeichnenden Miethzinsen ist genau anzugeben, was sonst nach der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermiether die Entschädigung für überlassene Grundstücks- bzw. Wohnungs-Nutzung zu zahlen oder zu leisten hat. Der Werth der nicht in baarem Gelde bestehenden Leistungen wird diesseits durch Abschätzung festgestellt.

Die ausgefüllten Formulare sind vom 3. Tage des neuen Quartals ab zur Abholung bereit zu halten.

Halle a. S., den 20. December 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Monat Januar 1887 werden drehen:

1. die Abendlaternen:

am 1. und 2. von 4 1/2 bis 11 Uhr abends,
9. = 4 1/2 = 6
10. = 4 1/2 = 7
11. = 4 1/2 = 8 1/2
12. = 4 1/2 = 10
2. die Nachlaternen:

am 1. und 2. von 11 Uhr Abends bis 7 Uhr früh,
3. bis 8. = 4 1/2 = 7
am 9. = 6 = 7
10. = 7 = 7
11. = 8 1/2 = 7
12. = 10 = 7

vom 13. bis 20. = 4 1/2 = 11
= 16. = 31. = 11
Halle a. S., den 21. December 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Annahme von Todes-Anzeigen ist das Bureau des Standes-Amtes

Sonntag, den 26. December d. J.

(2. Weihnachtsfeierstag)

Vormittags von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

Halle a. S., den 21. December 1886.

Königliches Standesamt.

Berthal.

Bekanntmachung.

Um den Wünschen des Publikums entgegen zu kommen, wird unterzeichnetes Lehnamt

am 1. Weihnachts-Feiertage von 1/8 8 Uhr früh bis zum Beginn des Gottesdienstes für Einlösungen von Pfändern geöffnet sein.

Halle a. S., am 20. December 1886.

Das Lehnamt der Stadt Halle.

Bekanntmachung.

Nachdem bei dem unterzeichneten Lehnamt in der Zeit vom 11. bis 18. November d. J. die Auktion der verfallenen, in den Monaten Juli, August und September 1885 verkauften und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 80041 bis 97760 trugen und worüber die Pfandscheine in grünem Druck ausgestellt sind, (Auktions) hat, werden die betreffenden Pfandgeber bzw. Pfandschein-Inhaber aufgefordert, die in dieser Auktion über die resp. Forderungen des Lehnamts hinaus erzielten Ueberhörsätze innerhalb der einschlägigen Präklusivfrist

vom 11. December 1886 bis einschließl. den 10. December 1887

bei der Kasse des Lehnamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Ablösung abzugeben.

Alle in dieser einschlägigen Präklusivfrist aber nicht abgehobenen Ueberhörsätze verfallen unabweislich dem Reservfond des Lehnamts bzw. der Datsarmenkasse.

Halle a. S., den 9. December 1886.

Das Lehnamt der Stadt Halle.

Nichtamlicher Theil.

Weihnachten.

Feierlicher Vergeltung klinge durch die Kirchenfenster herüber und das Geknatter der Straße verstumme. Die vollen ersten Klänge erfüllen die Herzen mit feierlicher Stimmung und tragen sie empor hoch über das kleinliche Treiben des Alltagslebens. So verstimmt, wenn unsere großen christlichen Feste nahen; das Weigant des Tages, der Streit der Meinungen, die Schärfe und Bitterkeit, die der letztere mit sich gebracht. Wir empfinden mehr denn je, daß über unseren Erdeninteressen, über unseren Erdenorgen und Erdenhöheres steht, daß dieses kurze Erdennallen nicht den Anfang und das Ende unseres Seins umschließt. Für das öffentliche Wohl, für das Wohl unserer Mitmenschen in dem unserer Wirksamkeit beschiedenen Rahmen zu wirken, ist auch Gottesdienst, genöth. Aber in diesem Wirken vertheilert sich nur zu oft durch die Irrungen, in denen wir uns befinden, durch den Widerstand, auf den wir mit ursprünglicher wohl den besten Absichten stoßen, die reine Idee der Liebe zu unseren Nächsten, welche zu diesem Wirken den Anstoß gab. Der Kern verschwindet hinter der Schale und er würde darin erstickend, wenn wir nicht von Zeit zu Zeit mit unbedinglicher Gewalt dazu getrieben würden, die Schale zu zerbrechen und den Edelstein in voller Reinheit leuchten zu lassen, um uns daran zu begeistern und neue Vorläufe zu fassen. Freilich gelingt es uns immer nur auf kurze Zeit, die große Idee der allgemeinen Menschlichkeit in ihrer ganzen höheren Gewalt zu erfassen. Die Momente, in denen wir es vermögen, sind Lichtpunkte in unserem Leben und es gehört zu den erhabensten Vorzügen unserer christlichen Religion, daß sie ihren Anhängern durch ihre großen Erinnerungsstücke solche Momente wiederholt im Jahre schafft. Die drei großen Feste der Christenheit feiern die universelle Liebe Gottes und den Gottesknecht, der in des Menschen Herz gelegt ist. Gott ward Mensch, um von dieser Liebe Zeugnis abzulegen, er erlung, was Menschenmöglich und mehr noch, er erlung Leiden, wie sie selten einem Menschen widerfahren. Er litt für Alle. Wie gering fallen dagegen alle die Widerwärtigkeiten in's Gemüth, die wir in unseren, doch wohl nicht immer von Selbstsucht reinen, wenn auch im Grunde

dem allgemeinen Besten gewidmeten Bestrebungen hingenommen haben. Welch ein mächtiger Antrieb liegt für uns in dieser Thatsache, die heute am Christfest mit besonderer Kraft zu unserem Bewußtsein gelangt, ist es nicht, als ob wir uns dem ewigen Urquell der Liebe mit frohen Kindeschauren näherten und unsere ledigen Herzen an dem heiligen Feuerströme erquickten? Kinder, ja wie die Kinder sollen wir werden, damit unsere Herzen wieder weissen Mäthern gleichen, die Raum bieten, daß darauf geschrieben werde: Liebet Euch unter einander! — Friede auf Erden! O deutsches Weihnachtsfest, Tannenbusch und Lichterglanz, tiefstimmiges Flitterwerk und Kinderjubel! Deutsches Weihnachtsfest, du machst uns wieder zu Kindern, ob auch des Lebens Winter unsere Häupter schon mit Schnee bedekt, und befähigt uns so, die Heilsvorzahren des Christenthums zu begreifen und in uns aufzunehmen, nicht als Produkt geistiger Speculation, sondern als Inhalt unseres Fühlens und Empfindens. Friede auf Erden! Ein scheiniges Haupt, das die Kaiserkrone deckt, findet unabläßig, Alles sorgsam zu entfernen, was den Frieden Europas zu flören vermöchte. Wohl fordert es nicht geringe Opfer, diesem Bemühen Erfolg zu sichern, und manch einer denkt wohl unwillig, daß es besser wäre, die Entscheidung auf blutiger Wahlstatt herbeizuführen, als durch neue Nüßlung den Feind vor freiem Angriff abzuschrecken. Möge der Weihnachtsstang der Himmelsboten durch Tannenbusch und Lichterglanz und Kinderlust an ihr Ohr bringen, damit sie sich entschließen, auch ihren Theil beizutragen zur Erfüllung des Wortes:

Friede auf Erden!

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet die Nachricht, wonach der Reichstangler auf telegraphische Anfrage nach Friedrichsruh sich gegen eine Auflösung des Reichstags ausgesprochen habe und wonach sich die Regierung der Hoffnung hingie, auf der zu erweiternden Grundlage des Centrumsantrages zu einer Verständigung mit dem Reichstage zu gelangen, als willkürliche Erfindung und fügt hinzu: „Daß in Regierungskreisen nirgendwo ein Zweifel an der Nothwendigkeit des Festhaltens an der Militärvorlage um jeden Preis bestehe.“ Die „Kreuzzeitung“ dementirt einen angeblichen Ausdruck des Grafen Moltke. Moltke sollte, wie auch von uns berichtet, bei dem neulich zu Ehren des Fürstbischöfs von Prag stattgefundenen Diner beim Kaiser gelegentlich einer Unterhaltung über die Chancen eines Krieges gegen Rußland und Frankreich zu den ihn umgebenden Generalen und Offizieren geäußert haben: „Sie können versichert sein, daß, so lange unser Kaiser Wilhelm lebt, Deutschland vom Kriege verhont bleibt.“ Die „Kreuzzeitung“ erklärt diesen Anspruch für erunden und unmaß.

Die bulgarische Deputation ist in Paris eingetroffen, wo ihr kein größerer Erfolg prognostiziert wird als in Berlin. Anzweiheln sahren Berliner Mäther der Deputation zu bringen. Das „Deutsche Tageblatt“ veröffentlicht jetzt einen Bericht über eine Unterredung mit dem konservativen Mitgliede der Deputation, worin die von demselben Mann neulich veröffentlichten Angaben des liberalen Herrn Katschew über angebliche Uebankarbeit und Parteilichkeit des Fürsten Alexander als Verhandlungen behandelt werden; ebenso die Angabe, daß Fürst Alexander keinen Antheil an dem Siege von Slivniza habe. Als den Bulgaren genehme Kandidaten wurden dem Verichterlatter des „Deutschen Tageblatt“ der Herzog von Leuchtenberg und Prinz Albert von Sachsen-Altenburg genannt. Die „Nationalzeitung“ berichtet gleichfalls über eine Unterredung mit den Mitgliedern der Deputation. In derselben findet sich die Angabe wieder, daß die Kandidatur des Prinzen von Koburg von Freunden derselben angeregt worden. Ueber den Zweck der Reise der Deputation nach Paris äußerte Katschew: „Wir müssen eine Vermittelung zur Verständigung mit Rußland suchen. Diese Vermittelung versuchen wir bei Deutschland, das mit Rußland befreundet ist, zu erreichen. Frankreich ist gleichfalls mit Rußland befreundet, und müssen wir nun versuchen, in Paris zu erreichen, was wir in Berlin nicht erreicht haben.“ — In Paris werden die Mitglieder der Deputation vom neuen Minister des Auswärtigen, Florens, zufolge Ministerathsbeschlusses nur als Privatpersonen empfangen.

Der Austritt sämmtlicher deutscher Abgeordneter aus dem böhmischen Landtage wird nach einer Meldung der „Post“ allgemein als ein höchstes Ereignis betrachtet. Der Plan, wie bis zum Momente der Ausföhrung sehr geheim gehalten und das Ereignis würde gleich überalshend in Prag wie in Wien. In deutschen Lager kauft man sich nicht darüber, daß der Austritt der Deutschen aus



Offiziell:

Direktion Heinrich Jankech und Emma Koebke.

Sonnabend den 25. Dezember 1886

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Salbe Preise! Preciosa.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Pius Alexander Wolff. Musik von E. M. v. Weber.

- Don Francisco da Carrasco, Adolf Müller. Don Alonso, sein Sohn M. Rüfenfröhen. Don Fernando de Alzevedo Albert Patry. Donna Clara, seine Gattin Clara Ungar. Don Engenio, heider Sohn Eug. M. Mauthner. Donna Contreras Carl Friedau. Donna Petronella Emmy Herold. Der Zigeunerhauptmann Arthur Bauer. Biarda, Zigeunermutter Emilie Jesh. Preciosa, Marie Burtschian. Lorenz, Zigeuner Adolf Pfeiffer. Sebastian, Gustav Schwab.

Die Scene ist an verschiedenen Orten in Spanien. Nach dem 2. Akt 10 Minuten Pause.

Abends 7 Uhr.

Fra Diavolo oder Das Gasthaus in Terracina.

Königliche Oper in 3 Aufzügen von Seribe. Musik von Aubert.

- Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis von San Marco Matteo, Gastwirth. Lord Kooblong, ein reichender Engländer Berline, seine Tochter. Panella, seine Gemahlin Benno Koebke. Lorenz, Offizier bei den römischen Dragonern Carlo, Banditen. Ein Müller. Handlente. Gäste. Dragoner.

Die Direction des Stadttheaters hat bei den Doppelvorstellungen zwei Kassen etabliert, nämlich die Hauptkasse für sämmtliche Billete mit Ausnahme 2., 3. Rang und Gallerie, wie bisher im Vestibül; dann als Nebenkasse für 2. und 3. Rang, Gallerie und für Ausgabe der vorkommenden Billets für alle Plätze eine Kasse in der Parquetgalerie links, Eingang Vestibül.

Sonntag den 26. Dezember 1886

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Bei halben Preisen und zwar: Profeniumsloge 1. Rang 2 Mk. Orchesterloge 2 Mk. 1. Rang-Loge 1.50 Mk. 1. Rang-Balkon 1.50 Mk. Orchesteranteln 1.50 Mk. Parquet 1.25 Mk. Profeniumsloge 2. Rang 1.25 Mk. 2. Rang Vorderreihen 1 Mk. Parterre nummerirt 75 Pfa. 2. Rang Hinterreihen 40 Pfa. 3. Rang nummerirt 30 Pfa. Gallerie 25 Pfa.

Tannenkönig oder Der Kinder Weihnacht.

- von Althof, Rittergutsbesitzer auf Satow Arthur Bauer. Marie, seine Gemahlin Julia Behre. Tilla, Helene Pauli. Lenig, seine Kinder. Peking, Frieda Adams. Gotthob, Worrer Freih. Angelberg. Robert, Pfister Adolf Pfeiffer. Frä. Emma, Erzieherin Marie Burtschian. Friedrich, ein alter Diener Gustav Schwab. Anna, Kammermädchen Marg. Wachter. Paul, Tilla's Groom Emil Hiprecht.

arrangirt von der Balletmeisterin Josefine Strengsmann. In 2. Bild: Tanz der Weihnachtsmänner. ausgeführt von J. u. E. Strengsmann, Emil Richter, Auguste Gröfse, Margarethe Hoffmann und 12 Kindern aus der Ballettschule.

ausgeführt von den Solotänzerinnen J. u. E. Strengsmann, dem Solotänzer Emil Richter, den Tänzerinnen Auguste Gröfse und Margarethe Hoffmann. Grand-Galopp, ausgeführt von 12 Mädchen.

ausgeführt von den Solotänzerinnen J. u. E. Strengsmann, dem Solotänzer Emil Richter, den Tänzerinnen Auguste Gröfse und Margarethe Hoffmann. Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7 Uhr: 76. Vorstellung. Aufgehobenes Abonnement.

Der Freischütz.

Momantliche Oper in 3 Akten von Fr. Lind. Musik von E. M. v. Weber. Mit theilweise neuer Ausstattung. Die 'Erscheinungen in der Wollschlucht' sind von Herrn Dekorationsmaler Schmedler neu angeordnet und sind sehr schön.

Abends 7 Uhr. Profeniumsloge 1. Rang 4 Mk. Orchesterloge 4 Mk. 1. Rang-Loge 3 Mk. 1. Rang-Balkon 3 Mk. Orchesteranteln 3 Mk. Parquet 2.50 Mk. Profeniumsloge 2. Rang 2.50 Mk. 2. Rang Vorderreihen 2 Mk. Parterre nummerirt 1.50 Mk. 2. Rang Hinterreihen 75 Pfa. 3. Rang nummerirt 1 Mk. Gallerie 50 Pfa.

Abends 7 Uhr. Profeniumsloge 1. Rang 4 Mk. Orchesterloge 4 Mk. 1. Rang-Loge 3 Mk. 1. Rang-Balkon 3 Mk. Orchesteranteln 3 Mk. Parquet 2.50 Mk. Profeniumsloge 2. Rang 2.50 Mk. 2. Rang Vorderreihen 2 Mk. Parterre nummerirt 1.50 Mk. 2. Rang Hinterreihen 75 Pfa. 3. Rang nummerirt 1 Mk. Gallerie 50 Pfa.

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Bei halben Operpreisen. Der Waffenschmied.

Königliche Oper in 3 Aufzügen. Musik von Albert Lortzing. Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt. Marie, seine Tochter. Graf von Liebenau, Ritter. Georg, sein Knappe. Schmiedegesellen. Bürger und Birgerinnen. Mitter. Herode. Knappen. Pagen. Wolf, Ort der Handlung: Worms. Nach der Oper 10 Minuten Pause. Einlagen in 2. Act. Lied von Humbert 'Zwei Heugeln braun' instrumentirt von H. Fuhrermacher, gesungen von Ernst Behrle, 'Schwanenlieb' von Sadner, gesungen von Georg Schaffnit.

Die Preise der Plätze für diese Vorstellung sind folgende: Profeniumsloge 1. Rang 2 Mk. Orchesterloge 2 Mk. 1. Rang-Loge 1.50 Mk. 1. Rang-Balkon 1.50 Mk. Orchesteranteln 1.50 Mk. Parquet 1.25 Mk. Profeniumsloge 2. Rang 1.25 Mk. 2. Rang Vorderreihen 1 Mk. Parterre nummerirt 75 Pfa. 2. Rang Hinterreihen 40 Pfa. 3. Rang nummerirt 30 Pfa. Gallerie 25 Pfa.

Abends 7 Uhr.

Robert und Bertram oder Die lustigen Vagabonden.

Köffe mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von G. Nider. 1. Abtheilung: Die Verzeihung. 2. Abtheilung: Auf der Jagd etc. 3. Abtheilung: Soirée und Maskendall. 4. Abtheilung: Das Volksfest.

Nach dem 1. Akt 15 Minuten, nach dem 2. Akt 10 Minuten Pause. Ballet-Einlagen: In 2. Akt: 'Fandel und Grotel', kömischer Bauernanz, arrangirt von der Balletmeisterin Josefine Strengsmann, ausgeführt von den Solotänzerinnen Josefine und Emilie Strengsmann, den Tänzerinnen Margarethe Hoffmann und Auguste Gröfse. In 3. Akt: 'Gourmand-Bolla', ausgeführt von den Solotänzerinnen Josefine und Emilie Strengsmann, den Tänzerinnen Marg. Hoffmann und Auguste Gröfse. In 4. Akt: Volksbelustigung.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sitz zu 2 Beilagen.